



Gestärkt aus den Wahlen hervorgehen

Katja Suding und Gerhard Aden – beflügelt im Aufwind der Umfragewerte

Foto: Holzer-Rohrer

Prominenten Besuch erhielt die Kreis-FDP am Samstag beim Neujahrsempfang im Bochinger Kronesaal. Die Gäste erhoffen und erwarten bei der Wahl im März nichts weniger als die Rückkehr in den Landtag.

■ Von Claudia Holzer-Rohrer

Kreis Rottweil. Kämpferisch, nicht nur zuversichtlich, sondern überzeugt, dass die FDP am 13. März gestärkt in den Baden-Württembergischen Landtag zurückzukehren wird, so zeigten sich Landeschef Michael Theurer, Gerhard Aden und der politische »Shooting-Star« von der Elbe, Katja Suding. Suding war als Gastrednerin zum Neujahrsempfang der FDP im Bochinger Kronesaal in das liberale Stammland gekommen, um ihren Parteifreunden im Südwesten beim Wahlkampfauftakt zu unterstützen.

Zweifelsohne bewegt die aktuelle Lage die Gemüter, denn trotz ganz schwieriger Straßenverhältnisse waren doch viele gekommen, auf »klare Positionierung und deutliche Aussagen« hoffend, welche die FDP als Partei mit eigenständigem Profil auszeichnet. Beflügelt durch den Aufwind der Umfragewerte

bewertete das äußerst selbstbewusst und extrem motiviert auftretende Trio die Bundes- und Landespolitik, formulierte klare Ziele und benannte die Inhalte, die den Weg dazu weisen sollen.

Gefährlich nannte Theurer die Entwicklung in der Sozialpolitik, wohlwissend, dass »in guten Zeiten das Verteilen leicht ist«.

Die Vernachlässigung der Familienunternehmen zugunsten des Marktkapitalismus sieht er äußerst problematisch und in Richtung Flüchtlingsbewältigung war er der Meinung, dass man mit »mittelalterlichen Verwaltungsstrukturen keine Völkerwanderung bewältigen kann«.

Frischer Wind in der Wirtschaftspolitik

Von der Stuttgarter Demo für ein weltoffenes Deutschland kommend und schon wieder auf dem Sprung nach Horb zum nächsten Termin, brachte es Theurer auf den Punkt: Keine Vergeudung von digitalen Ressourcen, Beamte dort einsetzen, wo sie wirklich gebraucht werden, Sicherung der rechtsstaatlichen Ordnung dort, wo sie gelitten hat. Ebenso brauche das Land eine Wirtschaftspolitik, die frischen Wind schaffe.

Dass diese politische Kraft der Mitte fehle, das registrier-

ten die Menschen und sähen so in der FDP die Chance für Veränderung erkennen.

»Liberalität ist kein Parteiprogramm, sondern eine Lebensauffassung« so Gerhard Aden, Kreisvorsitzender der FDP Rottweil und Landtagskandidat.

Überzeugt, dass eine starke liberale Stimme im Land und im Bund wichtiger denn je ist, um politische Maßstäbe wieder geradezurücken, der Unsicherheit und dem Vertrauensverlust entgegenzuwirken, führte er aus, wie sich liberale Gedanken in politischen Entscheidungen dokumentieren. Auch die Themen Freiheit und Verantwortung, Recht und Pflicht sowie Entfaltung der Persönlichkeit, sprach er an.

Bodenständig kommt Aden rüber, wenn er von der Anwendung von Gesetzen, von einem starken liberalen Rechtsstaat spricht, aber auch von der Aufgabe der Bürger, für sich selbst zu sorgen, Initiative zu ergreifen, auch mal unbequeme Wege zu gehen und nicht alles dem Staat als Vollversorger zu überlassen.

Dass im Zuge der Flüchtlingskrise Menschen mit liberaler Denkweise in die rechte Ecke gedrängt, ausgebuht, verhöhnt und sogar ausgegrenzt wurden, das habe ihn persönlich stark berührt. Schlimm genug, dass es einer Silvesternacht bedurfte, um

die Diskussion zu versachlichen.

Überzeugt, dass diese Problematik, obwohl kein originäres Thema der Landespolitik, wahlentscheidend sein wird, äußert er sich mit der Aussage: »Multikulti als Staatsziel kann nicht in unserem Interesse sein«. Es gelte Wege aufzuzeigen, die eine echte Perspektive für die Flüchtlinge, aber auch für die eigene Bevölkerung bieten.

»Gemeinsam gekämpft, gemeinsam gewonnen« – so ordnete Katja Suding das »Wahnsinnsjahr der FDP« ein, die sich mit neuem Design, neuer Frische und neuen Themen, die ansprechen, aus der medialen Nicht-Wahrnehmung befreit habe.

Liberale stehen für Position der Mitte

Ein Jahr sei man nun von Krise zu Krise geeilt und deshalb sei es höchste Zeit, dass nun ein Jahr der Chancen anbreche. Mit Bundeskanzlerin Angela Merkel ging die norddeutsche Frontfrau der FDP in der Flüchtlingsfrage hart ins Gericht, räumte allerdings aus menschlicher Sicht Verständnis ein, was aber politisch nicht tragbar sei.

Zwischen »Willkommenskultur und Grenzschießung« sei viel Porzellan zerschlagen worden – gefehlt habe die

»Position der Mitte«, für die die Liberalen einstünden. Für die europäische Lösung brauche es nun einen sehr langen Atem, und so setze sich die FDP ein für einen »vorübergehenden humanitären Schutz« und ein »modernes Einwanderungsgesetz nach selbst definierten Kriterien«.

Eine klare Absage erteilen die Liberalen der Vorratsdatenspeicherung, da man Freiheit nicht sichern könne, indem man sie einschränke und zudem habe sie in der Terrorszene versagt. Den Blick nach Köln gewandt, sagt die stellvertretende Bundesvorsitzende, dass es hinsichtlich der Grundwerte der Gesellschaft für absolut niemanden Rabatt geben könne, gleichgültig aus welchem Kulturkreis er stamme.

Unter den aufmerksamen Zuhörern befanden sich auch Landrat Wolf-Rüdiger Michel, sein Stellvertreter Hermann Kopp, Ernst Burgbacher, Dieter Kleinmann, Rottweils OB Ralf Broß und sein Vorgänger im Amt, Thomas Engeser.

Das Ensemble »Gepflegtes Gebläse« aus Wittershausen verstand es, besondere musikalische Akzente zu setzen. Zweitkandidat Daniel Karrais aus Epfendorf sprach Dankesworte, für Katja Suding gabs »Pralinen aus Oberndorf«. Die Spenden kamen der »Bürgerstiftung Oberndorf« zugute.

Wollen Ganoven Rauchmelder kontrollieren?

Eine Online-Meldung sorgt für Verwirrung: Verkleiden sich Ganoven als Feuerwehrleute, um unter einem Vorwand in Wohnungen zu gelangen?

Kreis Rottweil. (zeg/vp). Im Raum Vöhringen, Dornhan und Oberndorf gaben sich demnach Ganoven als Feuerwehrmänner aus und verschafften sich so Zutritt zu Wohnungen. »Wir müssen Ihre Rauchmelder kontrollieren« – mit diesem Satz auf den Lippen klingelten gestern offenbar Unbekannte an mehreren Türen. Die Männer behaupteten, von der Feuerwehr zu sein und gelangten so in die Wohnungen. Zumindest wurde in den sozialen Netzwerken vor diesem Vorgehen gewarnt. Allerdings: Polizeisprecher Michael Aschenbrenner erklärte gestern Abend, ihm lägen für den Präsidiums-

Anzeige

Aktion
Zeitungspate

Markus Müller von der Gärtnerei Müller übernimmt die Grund- und Werkrealschule Villingendorf.

www.aktion-zeitungspate.de/schwabo

■ Meinung der Leser

Geht's noch, Frau Landtagskandidatin Rajsp?

BETRIFFT: Leserbrief »Wolf erzählt ›dreiste Lügen« vom 15. Januar

Sehr geehrte Frau Rajsp, mit Verlaub: Geht's noch, als grüne Landtagskandidatin den Neujahrsempfang der CDU zu kommentieren, obwohl Sie nicht einmal vor Ort waren? Sie hätten dann erfahren, auf welche Grundlage sich Herr Wolf stützt und was ihn dazu veranlasst, die Landesregierung an dieser Stelle massiv zu kritisieren. Eigentlich sollte man Sie auffordern, sich zu entschuldigen.

Die Zahlen sprechen für sich: 51 Millionen Euro planmäßige Bundesmittel konnten 2013 im Land nicht verbaut werden, 25 Millionen Euro konnten in die frühzeitige Abfinanzierung der privat vorfinanzierten B31 Freiburg-Ost umgeschichtet werden, 20 Millionen Euro wurden zu sogenannten Nicht-Investitionen verschoben und gar sechs Millionen Euro mussten komplett an den Bund zurückgegeben werden.

Hinzu kommt, dass 2013 etwa 60 bis 80 Millionen an SWING-Mitteln nicht abgerufen wurden. Auch im Folgejahr 2014 hat Grün-Rot nur 24 Millionen Euro an SWING-Mitteln abgerufen.

Hätte also das Land diese Mittel abgerufen, wären wir jetzt 100 Millionen weiter bei unseren

baureifen und noch nicht finanzierten Bundesstraßenbauprojekten.

Nebenbei: Das Land hat durch die Investitionsoffensive des Bundes im Jahr 2015 insgesamt 537 Millionen Euro erhalten. Erfasst wurden Projekte, bei denen das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen worden ist.

Alle Bundesmittel fließen in Projekte, die vor 2011 entsprechend angestoßen wurden. Keine einzige Planfeststellungsmaßnahme unter Grün-Rot! Erinnern möchte ich nur an die Absenkung der Fördermittel von 75 auf 50 Prozent bei kommunalen Verkehrsprojekten. Ebenso die Umstellung beim LGVFG. Beides schadet dem Ländlichen Raum.

Zur Flüchtlingspolitik: Auf Bundesebene wurde vereinbart, künftig das Sach- statt Geldleistungsprinzip einzuführen. Daran müssen sich die Länder – auch grün geführte – halten. Wir müssen die Anreize vermindern. Die Länder sind überdies für den Vollzug zuständig. Baden-Württemberg liegt mit acht Prozent im unteren Mittelfeld, was die Abschiebequote angeht. Das kritisiert Guido Wolf als Oppositionsführer zu Recht.

Gehen Sie zur Polizei und fragen Sie konkret nach, wie es den Polizisten ergeht. Sie werden sich wundern, wie viele Sie verärgert und frustriert haben. Und mehr Präsenz auf der Straße kann man nur wirklich nicht feststellen. Eher weitere Anfahrtswege für die Polizisten. In Wahrheit würde – falls Grün-Rot weiterregieren könnte – eine Verwaltungsreform folgen, in dem es künftig keine Landkreise, sondern gerade noch zwölf Regionalkreise im Land geben würde. Sie als Kandidatin in einem ländlich strukturierten Wahlkreis (!) sollten sich Gedanken machen, was uns weiterbringt.

Marcel Griesser
Wellendingen

Schreiben Sie uns!

Schwarzwälder Bote
Friedrichsplatz 11-13
78628 Rottweil
Fax: 0741/531850
E-Mail: redaktionrottweil@schwarzwaelder-bote.de

Ihre Briefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Absender.

Mahnwache in Sulz

Veranstaltung | Für Frieden und Toleranz

Kreis Rottweil. AfD-Bundesvorsitzende Frauke Petry kommt am Freitag, 22. Januar, nach Sulz. Sie spricht ab 19.30 Uhr in der Stadthalle im Backsteinbau. Am selben Abend findet eine weitere Veranstaltung in Sulz statt: eine Kundgebung auf dem Marktplatz. Diese steht unter dem Motto »Miteinander leben – füreinander da sein – voneinander lernen«.

Fahrgemeinschaften von etlichen Orten aus

Veranstalter sind der Bürgerarbeitskreis Sulz, der Arbeitskreis Flucht und Asyl, die evangelische Kirchengemeinde Sulz, die katholische Kirchengemeinde Sulz/Vöhringen, der SPD-Ortsverein und die Grün Alternative Liste. Die Kundgebung knüpft an die am 12. November an. Auch damals sollte Petry in der Stadthalle auftreten. Dazu kam es nicht. Allerdings versammelten sich rund 350 Menschen auf dem Marktplatz. Die Friedens-Veranstaltung am kommenden Freitag beginnt um 18.30 Uhr.

Auch der Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen nimmt laut Mitteilung an der

Mahnwache für Frieden, Toleranz und Menschlichkeit teil. »Angstschürerei und Neidbatten bringen uns überhaupt nicht weiter – früher nicht und auch nicht derzeit in der Flüchtlingsdebatte«, erklärt Sonja Rajsp, Grünen-Landtagskandidatin für den Kreis Rottweil, dazu. Im täglichen Miteinander stelle sich heraus, dass »die allermeisten der derzeit bei uns Schutzsuchenden ganz normale Menschen sind, die aus Notsituationen geflohen sind«.

Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemeinschaften ist in Lauterbach um 17 Uhr vor dem Rathaus, in Schramberg um 17.15 Uhr auf dem Juks-Parkplatz, in Schiltach um 17.15 Uhr auf dem Marktplatz, in Oberndorf um 18 Uhr vor dem Rathaus und in Zimmern um 17.45 Uhr vor dem Café zur Bienenkönigin.

Außerdem können Interessierte auf Facebook in der Mahnwache-Veranstaltung (zu finden unter »Miteinander – füreinander – Voneinander Reloaded«) nach einer passenden Mitfahrgelegenheit schauen. Wer möchte, könne eine Kerze oder Laterne mitbringen oder vielleicht sogar eine Gitarre oder Cajon, heißt es weiter.

bereich keine Fälle vor. Die Polizei in Konstanz berichtete indes von einer WhatsApp-Nachricht, in der es heißt, die Polizei und Feuerwehr warnen vor Betrugern in Feuerwehruniform, die überprüfen wollten, ob die vorgeschriebenen Rauchmelder vorhanden sind. »Nach Rücksprache mit Feuerwehren ist davon auszugehen, dass es sich um eine Fake-Nachricht handelt. Solche falschen oder verfälschten Nachrichten tauchen in letzter Zeit immer wieder auf«, teilt das Polizeipräsidium Konstanz mit. Sollte aber tatsächlich jemand in Feuerwehruniform vor der Tür stehen, heißt es weiter, sollten Betroffene die Polizei informieren.

Kreis Rottweil

- **Einen Begegnungstag mit dem Thema »Die Macht der Worte«** veranstaltet die Landfrauenvereinigung des katholischen deutschen Frauenbundes am heutigen Dienstag in Dunningen. Beginn ist um 8.45 Uhr mit einer Eucharistiefeier in St. Martinus, ab 10 Uhr geht es im Haus am Adlerbrunnen weiter.
- **Der Kreiswahlausschuss** tagt heute, Dienstag, öffentlich ab 16 Uhr im Landratsamt, Königstraße 36, in Rottweil.
- **»Altersvorsorge für jedermann«** heißt eine Info-Veranstaltung am heutigen Dienstag, 9 bis 11 Uhr, im BiZ in der Agentur für Arbeit in Rottweil. Die Teilnahme ist kostenlos.